Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 47. Montag, den 13. Juni 1825.

Stettin, den 11. Juni.

Lauter Jubel und Freude tönt und herrscht in unsrer Stadt; denn seit gestern durften wir mit vollem Rechte unsere längstersehnte Kronprinzessinn, Königl. Hoheit, die Unsrige nennen und seit der heute früh erfolgten Vereinigung unsers hochgefeierten Kronprinzen, Königl. Hoheit, mit Ihrer erlauchten Gemahlinn umschließen — nicht unsere Mauern — nein, unsere Herzen! das erhabene Fürstenpaar.

Wenn wir unsern Lesern heute nur diese kurze Anzeige widmen und eine ausführlichere den nächsten Zeitungen vorbehalten, wer kann und wird es uns verargen!? — Denn wer könnte den Glücklichen zürnen, die, das: „nullam diem perdidi" zum Wahlspruch machend, dem flüchtigen Dahinrollen der für Aller Wünsche nur zu beschränkten Zeit jeden Moment abzugewinnen streben, um im Anschaun der Anmuth und Milde, Hoheit und Kraft zu schwelgen!

Berlin, vom 9. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Niederländischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, General-Lieutenant Grafen von Perponcher, den rothen Adler-Orden erster Classe mit Brillanten zu verleihen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 4. Juni.

Am 29sten Mai Nachmittags gegen 2 Uhr zog über Leeheim, einem Dorfe im Hessischen Fürstenthum Starckenburg, eine unbedeutend scheinende Gewitterwolke, welche, ohne Sturm, viel Regen und Schloßen entleerte. Etwa um 2 Uhr fuhr ein Blitzstrahl auf den Schornstein eines hohen, von mehreren Familien bewohnten Hauses, zersprengte denselben und theilte sich in zwei, unter einem spitzen Winkel abwärts laufende Strahlen, wovon der stärkere sich nach dem vorderen bewohnten Theile des Hauses hinzog, in die Stube des Bewohners fuhr, diesen, der sich dem Fenster nahe befand, auf der Stelle tödtete, ein Kind desselben tödtlich verwundete und seine Frau stark erschütterte. Derselbe Strahl ging dann in die untere Stube, tödtete ein Kind auf der Stelle, verwundete einen andern Knaben, und erschütterte den Bewohner und dessen Frau dergestalt, daß jener schwerhörend, diese taub und einige Zeit sprachlos blieb. Die Kleidungsstücke der Todten und Beschädigten waren in Fetzen zerrissen, die Haare verbrannt und die Oberhaut an mehreren Stellen, wie durch Brandblasen abgelöst. Der gegenwärtige Zustand der Beschädigten läßt ihre Wiederherstellung hoffen. — Merkwürdig ist es, daß nach schriftlichen Notizen am 26sten Juni 1756 der Blitz in eine, auf dem nemlichen Platz befindlich gewesene Scheune eingeschlagen und gezündet hat, wodurch diese nebst 2 Ställen abgebrannt sind.

Bis zum 31sten Mai waren bei dem Central-Hülfs-Verein in Düsseldorf, zur Unterstützung der überschwemmten Preuß. Rheinlande, an Beiträgen 89,363 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

Aus den Niederlanden, vom 29. Mai.

Unlängst ist in Amsterdam ein Jude, Samuel Bonduy, gestorben, der so viel hinterlassen hat, als zur Ausrüstung und Equipirung von 6 Linienschiffen zu 74 Kanonen hinreicht. Man fand bei ihm 44 Tonnen voll Geld von den Münzsorten der ganzen Erde. Man brauchte 8 Tage, um sie zu zählen und einen ganzen Monat, um sie zu sortiren. Der Verstorbene, der 96 Jahre alt geworden, war lange Jahre den Französischen Armeen gefolgt und war in allen Welttheilen gewesen.

Paris, vom 1. Juni.

Am 30. Mai, dem Tage nach der Krönung, fand in der Kathedrale von Rheims die feierliche Ceremonie statt, in welcher der König eine Sitzung des Ordens-Capitels hielt. Die Kirche ward um 11 Uhr geöffnet.

Zuerst installirte der Dauphin die neu ernannten Mitglieder des Michael-Ordens. Er saß auf einem Lehnsessel vor dem Königl. Throne, umgeben von den Prinzen von Geblüt, zwei alten Rittern und den Großbeamten. Der Wappenherold rief die Aufzunehmenden namentlich auf. Der Dauphin erhob sich, zog seinen Hut ab, setzte ihn sogleich wieder auf, zog den Degen und schlug damit jedem auf die Schulter, indem er die Worte ausrief: „Namens des Königs, durch den heiligen Georg und den heiligen Michael mache ich Sie zum Ritter." Jeder Ritter ward darauf von Sr. K. H. umarmt. Um halb 2 Uhr war diese Ceremonie beendigt und bald darauf kam im feierlichen Zuge der König an, um das Ordens-Capitel zu halten. Se. Maj. trug den Mantel des heiligen Geist-Ordens, aus schwarzem Sammt mit grüner Seide gefüttert. Das Uebrige der Königl. Bekleidung bestand aus Silberstoff. Der König trug das große Band des heiligen Geist-Ordens, und eine schwarzsammtne Mütze mit einer Reiherfeder besetzt. Als Alle die gehörigen Plätze eingenommen hatten, und die Vesper beendigt war, führte der Großprofoß den König auf die Stufen des Hochaltars, woselbst Se. Majestät gegen den Altar, die Geistlichkeit, den Dauphin, die Dauphine, die Prinzen von Geblüt, die Gesandten, die geistlichen Ritter und die Ritter links und rechts neun Verbeugungen machte, sich auf den Thron niederließ, den geschriebenen Ordenseid unterzeichnete, und die Huldigungen der Prinzen empfing. Vor den Knieen des Königs und die Hand auf dem Evangelienbuch, leisteten die neu Ernannten den Eid, worauf ihnen der König das Ordensband auf den Mantel befestigte. Unter einem Tusch von Trompeten verließ Se. Maj. die Kathedrale.

Der Gral Curial ist ernstlich krank und der König läßt sich des Tages viermal nach seinem Befinden erkundigen. Der General hat nicht das Schlüsselbein, sondern zwei Ribben gebrochen, wodurch eine alte Wunde an der Brust wieder aufgebrochen ist. Der General Bordesoulle ist auf dem Wege von Fismes nach Tinaueux zweimal vom Pferde abgeworfen worden, jedoch ohne sich zu beschädigen.

Die in den Gebeten bei der Krönungsfeier weggelassenen Stellen, die noch bei der Ludwigs XVI. mit verlesen wurden, beziehen sich fast alle auf die Unglaubigen und Kätzer, die der König auszurotten oder zu überwinden versprach. Aber auch die Stelle: „Dein Knecht, den wir zum Könige dieses Königreichs unter den Gebeten, die wir an dich richten, erwählen (elisons)" und die: „daß der König seine Ansprüche auf die Königreiche der Sachsen, Mercier (England), der Nordischen Völker und der Cimbern nicht vergebe," sind weggeblieben

Eine Stelle, die aus dem Krönungs-Eide weggeblieben ist, lautete, daß der König sich verpflichte, „alle Raubsucht und andre ungerechte Handlungen zu untersagen, welches auch die Personen seyn möchten, die sich solche gestatteten." Vor allen aber ist die zu nennen, daß der König „aus aller seiner Macht und aufrichtig zur Vertilgung der ihm angezeigten Kätzer hinarbeiten wolle." Das Versprechen endlich, „die Rechte der Nation aufrecht zu erhalten," ist durch das, sich auf die Gesetze und die Charte beziehende ersetzt worden; so wie in dem Eide als Großmeister des heil. Geist-Ordens die Formel, welche alle „Nicht-Katholiken und die nicht im dritten väterlichen Geschlecht Edelleute waren," von dem Orden ausschloß, durch den Vorbehalt, dessen wir gestern gedachten.

Livorno, vom 20. Mai.

Briefe aus Corfu vom 8ten d. melden, daß die Türken, ungeachtet der Niederlage, welche sie in den Defileen, die nach Acarnanien führen, erlitten, sich doch endlich, vermöge ihrer Mehrzahl, den Weg gebahnt haben. Sie wandten sich hierauf sogleich gegen Missolunghi. Die Capitani Caraisco und Noto Bozzari, welche eine Anhöhe in der Nähe von Anatolico, Eria Vrissi genannt, besetzt hatten, von wo aus sie den Feind bei seinem Vorbeizuge überfielen und ihm etwa 300 Reiter vernichteten, konnten ihn doch nicht aufhalten, und er setzte, durch die Beschaffenheit des Terrains begünstigt, seinen Marsch bis unter die Mauern von Missolunghi fort. Zwei Tage lang wurde die Feste beschossen. Die Griechen hoffen jedoch, sie werde für Redschid Pascha eben so verderblich werden, als für seine Vorgänger, da der Feind zwar zahlreicher als je, die Feste aber auch in sehr gutem Zustande ist. Die Besatzung ist 5000 M. stark und mit allem Nöthigen versehen; auch fehlt es bei den Festungswerken an nichts. Die umliegenden höhern Positionen sind in den Händen der Griechischen Capitani, welche, im Fall Redschid Pascha's Pläne nicht bald gelingen, demselben den Rückzug nach Albanien abschneiden dürften. Durch Reisende, die aus Zante in Corfu angekommen waren, will man wissen, daß Miaulis in der Nähe von Suda einen Theil der Türkischen Flotte geschlagen und ihr eine Fregatte verbrannt, 8 bis 10 Transportschiffe in den Grund gebohrt und ungefähr eben so viel genommen habe. Auch soll der zweite Admiral Sachturi in den Gewässern von Mytilene 16 Türkische Transportschiffe, unter denen sich mehrere Psariotische befanden, welche die Türken im vorigen Jahre genommen, überfallen, viele davon genommen und andere in Grund gebohrt haben. Ibrahim Pascha hat, wie es heißt, Navarino so fleißig beschossen, daß es ihm an Munition fehlt.

Madrid, vom 19. Mai.

Gestern begaben sich sämmtliche Minister nach Aranjuez und traten sogleich zusammen. Nach beendigter Versammlung wurde ein Eilbote an den Präsidenten des Raths von Castilien gesandt, der die Mitglieder dieses Raths unverzüglich zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberief. Man giebt diesem Ereignisse verschiedene Deutungen; die glaubwürdigste ist, daß es sich entweder um Prüfung eines neuen Amnestie-Decrets oder eines neuen Purificanons Entwurfs gehandelt habe. Dieses Actenstück soll am Ferdinands-Feste bekannt gemacht werden; als Verfasser nennt man Hrn. Zea

Die Regierung hat dem General Olaneta seine Ernennung zum Ober-General der royalistischen Armee von Peru zugeschickt. Die Generale La Serna und Canterac sind aufgefordert worden, nach Spanien zurückzukehren.

Madrid, vom 20. Mai.

Der Pabst soll der Ernennung des Pater Martinez zum Bischof von Malaga seine Bestätigung versagt haben.

Der General Copons ist zwar freigesprochen, aber seiner Haft noch nicht entlassen worden.

Bei einigen Regimentern ist man mit Auszahlung des Soldes beinahe um ein Jahr in Rückstand; die herumschwärmenden Banden sind besser equipirt als die Linien-Regimenter. Daher scheinen auch die Unruhen zu entstehen, von denen mehrere Orte der Schauplatz gewesen sind. Am 12. hat man sich in den Straßen von Valladolid geschossen, und noch 5 Tage nachher versammelte sich der Pöbel um das Universitäts-Gebäude. In Vittoria hat die Behörde acht Freiwillige in Haft nehmen lassen.

Den 12ten Mai um 8 Uhr des Morgens sah man in Cadix einen Columbischen Kutter, zwei Meilen von dem dortigen Hafen. Zwei Französische Fregatten begaben sich auf seine Verfolgung, da man erfahren hatte, daß er ein Französisches Fahrzeug durchsucht und beraubt hatte.

Madrid, vom 21. Mai.

Nach Briefen aus Saragossa schwärmt in Arragonien wieder eine Bande herum, die aufrühreriſches Geschrei erschallen läßt. In Valladolid sind zwischen dem 13ten und 17ten Auftritte vorgefallen. Acht bis zehn Personen sind getödtet und an 40 verwundet worden. Zwischen den Studenten und den sich so nennenden Royalisten kam es zu Schlägereien, wobei letztere den Kürzeren zogen.

Sämmtliche Offiziere, die am Bord des am 17ten v. M. in Cadix aus Peru angekommenen Schiffes Yca sich befanden, haben Erlaubniß erhalten, ans Land zu kommen. Wie es scheint, so fällt die Schuld von Laserna's Niederlage, der sich wie ein Verzweifelnder gewehrt, auf den Abfall der Truppen, von denen ein großer Theil zu den Columbiern übergegangen ist.

Lissabon, vom 19. Mai.

Se. Maj. der König und II. KK. HH. die Infantinnen hatten die Einladung des Befehlshabers des K. Großbrittanischen Schiffes Wellesley angenommen und geruhten demzufolge einen diesen Abend am Bord desselben gegebenen Ball mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Dieses Schiff hat Se. Exc. Sir Ch. Stuart nach Lissabon gebracht, versehen mit Vollmacht Sr. Großbrit. Maj. als Commissar, Vermittler und Plenipotentiar, um die, unglücklicherweise bestehenden Irrungen zwischen Portugal und Brasilien zu beendigen und da Se. Exc. die Unterhandlung geschlossen haben, mit welcher Sie in dieser Hauptstadt beauftragt gewesen, werden Sie in wenig Tagen nach Brasilien abgehen. Das Vertrauen, welches wir in die Grundsätze der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit setzen, welche die Brittische Regierung erfüllen und die wiederholten Beweise, welche wir von der Hochherzigkeit unseres erhabenen Souverains erfahren, geben uns die schmeichelhaftesten Hoffnungen, daß diese hochwichtige Angelegenheit auf eine Weise zum Ziel gebracht werden wird, die der Ehre des Durchl. Hauses Bragança und dem wahren Vortheil des Volks von Portugal und Brasilien gemäß seyn wird.

Gibraltar, vom 4. Mai.

Vorgestern kam ein Englisches Schiff hier an, welches den Vice-König von Peru, La Serna, und die Generale Valdes und Canterac nach Rio de Janeiro gebracht hat. In der Nähe von hier visitirte ein Columbischer Corsar dieses Schiff, das 8 Officiere von der Peruanischen Armee am Bord hatte, und diese wurden in dem Augenblick, wo sie sich bereits außer Gefahr glaubten, aller ihrer Habseligkeiten, ungefähr 60,000 Fr. Werth, beraubt. Dieses Ereigniß hat hier viel Sensation erregt.

London, vom 28. Mai.

Einem Schreiben aus Cape-Coast-Castle zufolge (vom 5. März) hat die Völkerschaft der Assins den Engländern Freundschaft geschworen, und die Häuptlinge haben ihre nächsten Verwandten als Geißel gestellt. Die Aschantihs sind seit ihrer letzten Niederlage auf lange Zeit nicht im Stande unsere Besitzungen anzugreifen; sie sind untereinander selbst entzweiet. Die Königin Akir, die Bentakuhs und die Assins haben ihnen den Krieg erklärt, und ihre Hauptstadt Comessih ist sogar bedrohet. Es ist jetzt erwiesen, daß die Aschantihs zu ihrem letzten Kriege von den Holländischen Behörden in Elmina aufgereizt worden sind; letztere hofften wahrscheinlich, den Engländern den Handel mit Gold und Elfenbein wegnehmen zu können.

London, vom 31. Mai.

Dem Parlamente sind neue Papiere, wegen des Sclavenhandels, durch Hrn. Canning vorgelegt worden. Im vorigen Jahre kamen nicht weniger als 16000 Sclaven in 44 Schiffen zu Havanna an. Trotz aller Verträge mit Spanien blühet dieser abscheuliche Handel, wie früher, und alle Kaufleute, wie die Behörden, nehmen Antheil daran. Brasilien führte im Jahre 1824, 26712 Sclaven ein, von welchen 2499 auf der Reise starben. Eben so lebhaft ist der Handel der Franzosen, und nur die Niederländische Regierung hat einen lobenswerthen Eifer gezeigt, dem Sclavenhandel ein Ende zu machen.

Nach einer langen Debatte bewilligte das Unterhaus mit 120 Stimmen gegen 97 die geforderten 6000 Pfd. Sterl. für den jungen Prinzen, Sohn des Herzogs von Cumberland. Der Dr. Lushington hatte nemlich darauf bestanden, daß man die ausdrückliche Bedingung mache, daß der Prinz in England erzogen werden müsse. Herr Brougham war dieser Meinung nicht.

Vor einem halben Jahre brachte die Frau des Carl Woolcomb allhier einen Knaben und ein Mädchen zur Welt. Vor 14 Tagen machte die Mutter die Entdeckung, daß jedes der beiden Zwillinge zwei Zungen habe.

Petersburg, vom 21. Mai.

Die General- und Kriegsgouverneure des gesammten Kaiserstaats, sind durch eine, am 12ten Februar d. J. Allerhöchst genehmigte Ministerial-Verordnung neuerdings ermächtigt worden, Edelleuten, die sich in ihrer Lebensweise zügellose Verschwendung, Prachtaufwand, Sittenlosigkeit oder widersetzliche Tirannei gegen ihre Leibeigenen zu Schulden kommen lassen, die Administration ihrer Güter zu nehmen, und sie nebst ihren Besitzungen einer Tutel zu unterwerfen.

Odessa, vom 12. Mai.

Der Verräther Odysseus soll von den Seinen ver-

lassen worden und in Griechische Hände gefallen seyn.

Constantinopel, vom 10. Mai.

Nachrichten aus Morea bis zum 10ten April (neuen Styls) 1825. Am 24sten März mit Tagesanbruch wurden Ibrahim Pascha's Truppen von ungefähr vierthalbtausend Griechen, unter den Mauern von Navarin, angegriffen. Ibrahim Pascha ließ das Regiment Churschid Bei's gegen den Feind vorrücken. Joseph Mari (jetzt Bekir Aga) ein Korse, der als Offizier in der Französischen Armee (unter Napoleon) gedient, und dieses Regiment in Egypten nach Europäischer Disciplin abgerichtet hatte, stellte ein Bataillon desselben in Hinterhalt, ein anderes auf einen Hügel, um den Angriff abzuwehren. Diese Anordnungen hatten den gewünschten Erfolg. Die Griechen konnten dem regelmäßigen Feuer der Egyptier nicht widerstehen, und flüchteten sich in die Gebirge, wohin die Türken sie nicht verfolgen konnten. Sechszig Mann, worunter der Anführer Waßiliari, wurden gefangen, und ungefähr eine gleiche Zahl getödtet. Seit diesem Gefechte haben sich die Griechen nicht mehr sehen lassen. Die Gefangenen werden von Ibrahim Pascha mit vieler Milde behandelt. Ich bin am 7ten April zu Modon angelangt, und am 11ten Morgens wieder von da abgesegelt. Ibrahim Pascha war Meister der ganzen Straße bis Navarin, welches er belagerte. Die Communicationen waren frei bis Coron; ich begab mich alle Tage allein ins Lager der Türken vor Navarin; alle Dörfer in dieser Gegend sind verlassen und zum Theil verbrannt. Ibrahim bietet Alles auf, um sich der Feste Navarin zu bemächtigen, eine Batterie von fünf Stück schwerem Geschütz und einem Bomben-Mörser beschießt Navarin, eine Bresche ist bereits eröffnet. Das Lager von Navarin, Modon und Coron, und die ganze Umgegend waren, sowohl von der See als Land-Seite, vollkommen frei, und was die Florentiner Zeitungen vom 26sten März aus Corfu gemeldet haben, ist daher durchaus erlogen. *)

Zante, vom 25. April.

Die Angelegenheiten in Griechenland haben eine andre Wendung genommen. Navarin ist nicht eingenommen, allein die Egypter unter Ibrahim Pascha liegen noch davor. Eine Bresche ist gemacht; da aber die Griechische Besatzung den Belagerern angekündigt hat, daß sie das Pulvermagazin aufsprengen werde, wenn sie zu stürmen versuchen würden, so kann Ibrahim Pascha seine Leute zu der Unternehmung nicht bewegen. Zu diesem bedenklichen Stande der Sachen vor Navarin kommt, daß die Griechen endlich aus dem Innern eine Macht von 8000 Mann herbeigeführt haben, die im Rücken von Ibrahims Heer würkt. Die Türken berennen nun das dritte Jahr Messolunghi; ihre Macht besteht aus etwa 14,000 Mann, sie sind aber wie gewöhnlich unthätig. Da das Benehmen der Griechen bei ihrer Einnahme von Navarin, Monembassia und Tripolizza in der frühern Zeit der Revolution ihnen alle Hoffnung genommen hat, in dem gegenwärtigen Falle eine Capitulation zu erlangen, wodurch sie ihr Leben retten könnten, so hat der Krieg eine so hartnäckige und entschlossene Art ihrerseits an sich genommen, daß es nicht so leicht ist, auf den Erfolg der Egypter in dem jetzigen Feldzuge zu rechnen.

*) In diesen angeblichen Nachrichten aus Corfu vom 26sten März hieß es, daß die Reste der Egyptischen Expedition, nach zwei Mal mißlungenem Versuche, in das Innere vorzudringen, in Modon von 6000 Peloponnesiern blockirt wären. Ein Theil der Transportschiffe, welche die Truppen übergeführt hätten, sei zerstört, oder genommen, und 26 Griechische Schiffe, unter Sachturi's Commando, lägen vor Modon und beobachteten die Egyptischen Kriegsschiffe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König von Frankreich, Carl X., haben auf Vorschlag der dortigen Academie der Medizin (eine Abtheilung des Instituts von Frankreich) den Königl. Preuß. Geh. Mediz.-Rath und General-Staabs-Arzt der Armee, Hrn. Dr. Gräfe, zum Mitglied jener Anstalt ernannt.

Der rühmlichst bekannte Schriftsteller und Dichter, Carl Wilhelm Salice Contessa, ist den 2ten d. M. in einem Alter von 48 Jahren mit Tode abgegangen.

Einem Müller im Canton Waadt ist es durch angestrengte Uebung gelungen, ohne irgend eine Beihülfe, jede Tageszeit bis auf Minuten und Sekunden angeben zu können. Er empfindet eine Art innerer Bewegung, die den Schwingungen des Pendels analogisch ist, und durch die lebhafteste Conversation nicht unterbrochen werden kann. Als er im Juli 1823 über den Genfer See fuhr, erregte er allgemeines Erstaunen durch seine genaue Angabe der Zeit, die seit dem Augenblick der Einschiffung verflossen sey. Felix Chavannes zu Lausanne hat sich von dem Daseyn dieser unbegreiflichen Fähigkeit durch vielfältige Fragen und Beobachtungen vollkommen überzeugt.

Die Bevölkerung von Malta betrug nach der neusten Zählung 96,404 M. Rechnet man hierzu noch die 1225 M., welche im vorigen Jahre mehr geboren wurden als starben (Geb. 3568, Gest. 2343), so beträgt sie in diesem Augenblick 97,629.

Am 24sten v. M. ist in Friedrichstadt an der Eider ein Aegyptischer Ibis geschossen worden. In einem (bei der Redaction) eingegangenen Artikel wird die Meinung geäußert, daß derselbe vermuthlich von den Schiffen Minerva oder St. Barthelemy entflogen, welche, aus Aegypten kommend und von der Elbe verwiesen, gerade in jenen Tagen vor der Eider vorbei, nach Norwegen segelten.

Ueber die Fabrikation des Porterbiers zu London.

Man wird sich aus der folgenden Notiz über die Brauerei des Herrn Barcley eine Vorstellung davon machen können, bis auf welchen hohen Grad der Ausdehnung die Fabrikation des Porterbiers in London gebracht ist. Im vergangenen Jahre wurden darin 351,474 Fässer Bier gebrauet, wovon ein jedes 36 Gallons (ungefähr 144 Quart Preuß.) enthält. Die Gebäude, worin die Gefäße aufgestellt sind, sind außerordentlich geräumig. Die größten enthalten ein je-

des 4000 Fässer. Deren giebt es hundert. Eine Dampfmaschine von 22 Pferden Kraft, setzt die mechanische Vorrichtung zur Fabrikation in Betrieb. Zweihundert Arbeiter sind außerdem täglich mit den verschiedenen Arbeiten in der Anstalt beschäftigt. Die Zahl der Personen, welche durch sie außerhalb derselben beschäftigt werden, beträgt drei bis vier tausend. Die drei Braupfannen enthalten jede 150 Tonnen. Eines Tages speiseten 25 Personen in einer dieser Braupfannen, und nachher stiegen 50 Arbeiter hinein, die sich die Ueberreste des Mittagsmahls schmecken ließen. An diesem Tage wurden in dieser neuen Art von Speisesaal 190 Pfund Beafsteaks verzehrt. Die Bottiche, worin das Bier gährt, enthalten jeder 1400 Tonnen. In einem dieser Behälter steigt das kohlensaure Gas drei und einen halben Fuß hoch über die Flüssigkeit, und strömt fortwährend über die Seitenwände des Bottichs. Ein Licht in der Höhe des Randes des Bottichs gehalten, verlischt sogleich, und wenn man sich mit dem Gesichte demselben nähert, verspürt man, besonders am Munde, einen scharfen, brennenden Dunst, dem ähnlich, welcher sich beim Verbrennen geistiger Flüssigkeiten entwickelt. Brächte man ein lebendes Wesen hinein, so würde es in wenig Augenblicken getödtet werden. Zwei hundert und sechszig Pferde werden für den innern und äußern Dienst der Anstalt gebraucht.

Berichtigung: In dem Empfangsgedichte Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessinn Elisabeth, in No. 46. dieser Zeitung, Spalte 2, Zeile 6 v. o., lese man nun statt neu.

Bekanntmachung

den für die Circulation der alten Scheidemünze festgesetzten Präclusiv-Termin betreffend.

Des Königs Majestät haben, nach einem Rescripte des hohen Staats-Ministeriums vom 22sten März c. auf dessen Antrag, durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28sten Februar d. J. zu genehmigen geruhet, daß für die Circulation der alten Scheidemünze ein Präclusiv-Termin von Sechs Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze der $\frac{1}{24}$. mit dem Gepräge 24 einen Thaler, und der $\frac{1}{48}$. mit dem Gepräge 48 einen Thaler, so wie der alten Silbergroschen, Düttchen oder Böhmen-Stücke, von welchen $52\frac{1}{2}$ auf einen Thaler gehen, bei den Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche und Zahlungen im Verkehr ausgeschlossen werden soll. Den frühern Bestimmungen gemäß, kann diese Scheidemünze bei Zahlungen an öffentliche Kassen mit resp. 42, 84 und $52\frac{1}{2}$ Stück auf einen Thaler, noch bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Kassen gegen Courant oder neue Scheidemünze umgewechselt werden. Indem wir diese Allerhöchste Bestimmung und daß der Präclusiv-Termin mit dem letzten September d. J. eintritt, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen und die landräthlichen Behörden, Domainen-Beamten, Intendanten, Magisträte und sämmtliche Polizei-Behörden unseres Departements auffordern, auf jedem ihnen zu Gebote stehenden Wege dahin zu wirken, daß auch der Landmann und die unteren Volks-Klassen davon unterrichtet werden, verweisen wir das Publicum auf die Bekanntmachung vom 26sten Juny 1823, Amtsblatt 1823, No. 28, Seite 361, um sich mit den am Schlusse derselben erwähnten Verhältniß-Tabellen der neuen Münze von $\frac{1}{30}$. zu $\frac{1}{24}$. und $\frac{1}{48}$. und umgekehrt, bekannt zu machen, besonders aber die Schulen, um eine gründliche Unterweisung der Jugend dieses Gegenstandes halber ferner fortzusetzen. Uebrigens werden die von uns ressortirenden sämmtlichen Kassen, mit Bezug auf die dieserhalb bereits bestehenden Vorschriften hiermit wiederholt angewiesen, von der eingezahlten oder eingewechselten alten Scheidemünze durchaus keine Zahlungen zu leisten, sondern solche unverkürzt an die Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst abzuliefern.

Stettin, den 21sten April 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Publikandum.

Um Unglücksfällen vorbeugen und die bei dem Verladen und Aufbewahren des Schießpulvers in dem Gesetz vom 6ten Juny 1799 vorgeschriebenen Vorsichtsmaaßregeln anordnen und kontrolliren zu können, ist es unumgänglich nothwendig, daß die Polizey-Behörde von allem hier ankommenden und zu versendenden Schießpulver, sei es zu Lande oder zu Wasser, sofort in Kenntniß gesetzt werde. Die hiesigen Herren Kaufleute werden daher aufgefordert, sobald sie Schiespulver erhalten oder versenden, davon sofort dem Polizey-Commissair des Reviers oder im Polizey-Bureau bei 1 bis 5 Rthlr. Strafe Anzeige zu machen. Stettin den 7. Juny 1825.

Königlicher Polizey-Direktor. Stolle.

Todesanzeige.

Das heute erfolgte Ableben unserer guten Mutter, der verwittweten Frau Justiz-Commissionsräthin Schulz, Sophie Tugendreich gebornen Maske, in einem Alter von 75 Jahren, zeigen wir unsern geehrten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Stettin den 9. Juny 1825.

Friederike Sophie Schulz, verehelichte Schreiber.
Johanne Wilhelmine Schulz, verehelichte Mühlbach.
J. G. Schreiber, Fr. Mühlbach, } als Schwiegersöhne.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um ¾ auf 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin am 10ten Juny 1825.

Mundt,
Mil.-Intend.-Secretair inact.

Anzeigen.

Nach dem Beschluß der Wohllöbl. Commission für den hiesigen Wollmarkt und Bestätigung Eines Hochedlen Magistrats, bin ich zum Taxator und zu Besorgungen für Verkaufsgeschäfte, ernannt und vereidet, welches ich hiermit ergebenst anzeige und mich in letzterer Eigenschaft bestens empfehle.

Friedrich Leopold Löwe, Neumarkt No. 27.

Die Rathenauer Brillen-Niederlage,
welche jetzt mit allen gefehlten Nummern, für Kurz- und Fernsichtige in feinen und gewöhnlichen Gläsern, aufs beste versehen ist, empfehle ich ergebenst: so wie Lorgnetten, Lesegläser, Lupen, kleine und größere Ferngläser, (Perspective) rc.; demnächst alle Sorten von feinen und gewöhnlichen Brillen- und Lorgnetten-Faßungen, und werde ich von allem billige Preise stellen.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Bey unserer Abreise nach Sachsen wünschen wir unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, und bitten um ein freundliches Andenken. Stettin den 10. Juny 1825.

W. F. Brahtz.
F. W. Schubert.

Neueste brillantirte Crystall-Glas-Waaren in allen Gegenständen.

Englische Wein-, Wasser-, Champagner- und grüne Rheinwein-Gläser.

Lakirte Waaren von Stobwasser, zum Fabrikpreis.

Berliner und Pariser bemalte Porcelan-Tassen, in neuer Form und reicher Auswahl.

Imgleichen beste Englische Patent-Baumwolle, 3- und 4-Drath in allen Nummern, sowie auch in blau und ungebleicht.

Neueste Sonnenschirme in verschiedenen Farben habe ich wiederum erhalten, womit ich mich unter bekannter reeller Bedingung bestens empfehle. Stettin den 6ten Juny 1825.

F. W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Commissions-Lager von Tafelgedecken.

Das Commissions-Lager von Zittauer Damastenen Tafelgedecken und Handtüchern, welches Hr. C. A. Herrmann bisher gehabt hat, ist mir in Commission übergeben worden, wovon ich ein geehrtes Publicum in Kenntniß setze, und mit welchem ich mich zu den bekannten billigen und feststehenden Fabrikpreisen bestens empfehle. Stettin den 6ten Juny 1825.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Ausbiethung von billigen Baumaterialien.

Beste Rohrnägel verkaufe ich 1000 Stück zu 13 Gr.
das Schock Lattnägel . . . 5 „
das Schock Brettnägel . . . 4 „
das Schock halbe Brettnägel 3½ und 3 Gr.,
den Ring Rohr-Drath . . 19 à 20 Gr.

Bestes gewalztes Eisenblech in verschiedenen Stärken, mit welchen ich mich bestens empfehle. Stettin den 6ten Juny 1825.

F. W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429,
empfiehlt sich zum bevorstehenden Wollmarkt im Bangaier-, Commissions- und Speditionsfache, bey Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung. Stettin den 6. Juny 1825.

Promessen zur neunten Ziehung billigst bey
S. Abel jun.

Ital. und genähte Strohhüte,
wie auch Patent- und Seiden-Hüte, Hauben, Blumen und Federn und alle zum Damenputz gehörende Artikel, wovon Mehreres theils zum, theils noch unterm Einkaufspreis verkauft wird, empfiehlt unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung

J. F. Fischer senior, Kohlmarkt 429.

Feine Filz- wie auch Seiden-Herren- und Knaben-Hüte
in neuester Form und zu den billigsten Preisen verkauft J. F. Fischer senior.

Mein Commissionslager von
bronze Gardinenhalter und Rosetten
ist jetzt aufs vollständigste assortirt.

J. F. Fischer senior.

Ganz neue Apparate zum Selbstschleifen der Rasirmesser sind zu haben bey

J. F. Fischer senior.

Von echt Eau de Cologne, Pomade, Riechwasser, wohlriechenden Seifen, Chemisettes, Kragen, Manschetten und Tüchern für Herren, Strickbaumwolle 3- und 4-Drath, bester Qualität, Handschuhen aller Art, Fenstergaze, Westen, seidenen und baumwollenen Strümpfen, Watten, Glanzflor zu Kronleuchter, Milchflor zu Lampenschirme, Wachstaft und Wachslein, und mehreren hieher gehörenden Waaren, halte ich stets ein vollständiges Lager, und bemühe mich, einen Jeden meiner Abnehmer zu seiner Zufriedenheit zu bedienen.

J. F. Fischer senior.

Eine große Auswahl gestreifter Nanquins und Circassiennes, ächte und neueste Kleider Cattune, ganz Wollen- und Bourre de Soie-Shawls und Tücher, so wie eine Sendung ächter Hanfleinen, erhielten und empfehlen zu sehr billigen Preisen.

J. Lesser & Comp.,
am Kohlmarkt No. 431.

Meine Anwesenheit hier zeige ergebenst an.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Auf Verlangen vieler meiner geehrten Gönner habe ich vom 1sten dieses einen Mittagstisch bey mir arrangirt, es können aber noch einige Herren, sowohl solche, die bey mir im Hause zu essen wünschen, wie auch solche, die sich das Essen aus dem Hause holen lassen wollen,

daran Theil nehmen, und bitte ich daher diejenigen, die hierauf reflectiren, sich deshalb gefälligst recht bald bey mir zu melden. Stettin den 3. Juny 1825.

C. W. Fromm, Langenbrückstraße No. 75.

Vom 1sten July an wird Mittags sowohl bey mir im Hause gespeiset, als ich auch auf Verlangen bereit bin, es außerhalb demselben zu verabreichen. Indem ich meinen künftigen geehrten Gästen die möglichst billigen Preise stellen werde, auch die prompteste Bedienung zusichere, bitte ich alle hierauf Reflectirende, sich um näherer Rücksprache deshalb zu mir zu bemühen. Stettin den 8ten Juny 1825.

Wittwe Kayser, Breitestraße No. 371.

☞ Commissionslager

von ächtem englischen Steinguth und Fayance, zu den Fabrikpreisen mit Hinzurechnung der Fracht und Zölle, gegen baare Zahlung bei

C. L. Wedel in Ueckermünde.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß unsere patentirte Trinkanstalt für künstliche Mineralbrunnen bereits eröffnet ist. Es werden in derselben folgende Brunnen verabreicht:

Von den warmen Quellen Karlsbads:
- der Sprudel;
- der Neubrunnen;
- der Mühlbrunnen;
- der Theresienbrunnen.

Von den warmen Quellen Ems:
- der Kesselbrunnen;
- der Krähnchen.

Von den Quellen Egers:
- der Franzensbrunnen;
- der Salzbrunnen.

Von Marienbad:
- der Kreuzbrunnen;
- der Auschowitzer Ferdinandsbrunnen.

Von Pyrmont:
- der Hauptbrunnen.

Der Schlesische Obersalzbrunnen.

Der Selterserbrunnen.

Nähere Auskunft ertheilt der Apotheker Soltmann, Poststraße No. 4. Berlin den 26sten May 1825

Dr. Struve & Soltmann.

Central-Oekonomie-Comptoir.

In diesem unter Aufsicht und Leitung des Unterzeichneten und eines sachkundigen Oekonomen stehenden Geschäfts-Comptoire, werden Nachweisungs-Gesuche und Aufträge in Rücksicht des Kaufens und Verkaufens, des Pachtens und Verpachtens von Landgütern, Landstellen, Fabriken, Mühlen, Holländereien, Gasthäusern u. s. w. und in Betreff der Anstellung landwirthschaftlicher Inspektoren, Verwalter, Schreiber, Holländer, Gärtner u. s. w., so wie rücksichtlich der anleihenden und verleihenden Belegung von Capitalien, von und für sämmtliche deutsche Staaten entgegengenommen und prompt besorgt und gewünschtenfalls auch die desfälligen Contrakte mit juristischer Genauigkeit ausgefertigt. Die große Bequemlichkeit und der vielseitige Nutzen, den dieses Comptoir durch schnelle und sehr zahlreiche persönliche und sächliche Nachweisungen zur beliebigen Auswahl gewährt, sind einleuchtend. Man wolle sich daher in allen Angelegenheiten erwähnter Art, schriftlich oder mündlich an Unterzeichneten wenden. Hamburg, im Juni 1825.

Dr. A. Bingen,
große Bleichen No. 306.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ꝛc.; Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores; Thun kund: Es hat der Wohlehrenveste und Wohlgelahrte Bürgermeister Pasedag zu Bergen, als gemeinschaftlicher Anwald von Kahlden-Patziger Creditoren, bey Uns darauf angetragen, das zur von Kahldenschen Masse gehörige Guth Patzig zum Verkauf zu bringen und dazu die behufigen Termine anzusetzen. Wenn nun diesem Gesuche auch gerubet worden; solchemnach citiren, Kraft tragenden Amtes, Wir hiemit alle und jede, welche das im Fürstenthum Rügen und im Patziger Kirchspiel belegene Allodialguth Patzig cum pertinentiis zu erstehen Genüge haben, daß sie in Termino am 3ten oder 28sten Juny, oder 13ten July d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen, ihren Bot zu Protocoll geben, und nach erfolgter Erklärung der Creditoren über dessen Zulänglichkeit und Zustimmung den Zuschlag gewärtigen. Im übrigen können die Verkaufsbedingungen auf hiesiger Kanzley, bey dem gemeinschaftlichen Anwalde und auf dem Hofe zu Patzig in Augenschein genommen, das Guth selbst auch nach vorgängiger Meldung bey dem Curator, Rittmeister von Usedom zu Tetzitz, in Augenschein genommen werden. Zugleich werden sämmtliche Creditoren des Hauptmanns von Kahlden auf Patzig vorgeladen, wenigstens in ultimo termino licitationis persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und sich über den Zuschlag zu erklären, sub præjudicio, daß die Abstimmung nicht hinlänglich legitimirter Anwälde nicht beachtet, die gänzlich Ausbleibenden aber für übereinstimmend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angenommen werden.

Datum Greifswald den 6ten May 1825.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
von Möller, Director.

Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll das zu Ziegenorth belegene, dem abwesenden Schiffer Gottlieb Köhler und dessen Ehefrau Marie Dorothea geborne Wolter zugehörige Büdnergrundstück, welches bei der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 13ten April c., auf 225 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungstermin auf den 11ten July d. J. Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Justizamte angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses

Grundstück zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termine, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach, und wenn nicht gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, der Zuschlag an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, und werden die letzten auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Stettin den 29sten April 1825.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Verkaufs-Anzeige.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Herrn Samuel Friedrich Finelius gehörige in der hiesigen Langenstraße unter No. 64 belegene Wohnhaus, worin seit vielen Jahren eine Materialhandlung betrieben worden, und eine Tabacksfabrik sich befindet, welches auch mit der Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit versehen ist, soll mit den damit in Verbindung stehenden, in der Weißgärberstraße belegenen Gebäuden, Garten und sonstigen Pertinenzien, insbesondere auch mit den zu der Tabacksfabrik und der Branntweinbrennerey gemachten Einrichtungen und gehörigen Geräthschaften, nachdem dafür in dem ersten Termin nur 10,050 Rthlr. an Kaufgeld geboten worden,

am 15ten und am 29sten d. M. Morgens 11 Uhr

anderweitig zum Verkauf öffentlich aufgeboten werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich zu diesen Aufbotsterminen in dem vorbemerkten Hause, welches nach vorgängig bei mir gemachten Anzeige zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann, einzufinden, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen und ihren Bot zu Protocoll zu geben. Greifswald den 1sten Junius 1825.

Dr. Ziemssen, im Auftrag des Herrn Finelius auf Bömitz.

Jagdverpachtung.

Es soll die Jagd auf der Feldmark Marsdorff bey Gollnow auf 6 Jahre, vom 1sten September d. J. bis 1831, an den Meistbietenden verpachtet werden; Liebhaber werden zu dem am 27sten dieses, Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienstiftsgericht hieselbst angesetzten Bietungstermin eingeladen. Stettin den 6. Juny 1825.

Marien-Stifts-Administration.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In der Woche des hiesigen Leinewandmarktes, als Dienstag den 21sten d. M. und die folgenden Tage, werde ich einen Theil meines Waaren-Vorraths durch Auction verkaufen, als: Knöpfe, kurze und lange complette Pfeifen, auch einzelne Theile derselben, mehrere Sorten Spiegel, Schuhschnallen, Taschen-, Rasier-, Feder- und Tischmesser, Löffel, feine und ord. Scheeren, Ohr- und Fingerringe, Tischdecken, Präsentier-Teller, Schnupf- und Rauchtabacksdosen, Angelhaken, Spohrer, Hobel- und Stemmeisen, Bohrer, Schuh-, Kleider- und Pferdebürsten und mehrere andere Artikel, welche sich vorzüglich zum Wiederverkauf eignen möchten. Stargard den 1sten Juny 1825.

George Samuel Fischer's Wittwe.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthie vorzüglich schöner Weine, bestehend in

300 Bout.	Haut Barsac	von	1819,
120 -	Nierensteiner	-	1819,
80 -	Markebrunner	-	1819,
80 -	Schloss Johannisberger	-	1819,
120 -	Muscat Rivesaltes,		
120 -	Madeira,		
100 -	alten Malaga,		
80 -	alten Haut-Sauternes,		

am Dienstag den 14ten Juny Nachmittags 2 Uhr, im Keller unter dem Hause No. 339 in der Schulzenstrasse. Zur Bequemlichkeit der resp. Käufer sollen diese Weine in kleinen Cavelingen von 10 Bouteillen verkauft werden.

Mittwoch den 15ten d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, werde ich auf dem Boden des französischen Schul- und Waisenhauses, in der Frauenstraße, Effecten verschiedener Verlassenschaften, insbesondere: Meubles, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken rc., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Auch werden einige lange Tische und Bänke, für Gastwirthe geeignet, mit vorkommen.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Auction über
600 Bouteillen besten Moselwein,
300 " alten Haut Preignac,
300 " feinen Haut Sauternes,

welche im Hause Schuhstraße No. 861, in beliebigen kleinen Caveln, am Donnerstag den 16ten Juny, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Müller von Berneck an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden sollen.

Freitag den 17ten Juny, Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen in der Breitenstraße No. 354 öffentlich und meistbietend verauctionirt werden: Eine acht Tage gehende Stubenuhr, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug, viel und gute Betten, Leibwäsche, Haus- und Küchengeräth, worunter insbesondere ein großer Waschkessel. Stettin den 11. Juny 1825. Reisler.

Montag den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Keller des Hauses große Oderstraße No. 70, 134 Oxhoft verschiedene, unversteuerte, französische Weine öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Stettin den 8ten Juny 1825.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

☞ Am 1sten July d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll durch mich ein einspänniges Fuhrwerk,
das Pferd, ein brauner Wallach, 7 Jahre alt und ohne Fehler, der Wagen in gutem Zustande,
große Dohmstraße No. 795, wo auch beide vorher in Augenschein genommen werden können, gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Thebesius, vereideter Auctionarius.

(Hiebei eine Beilage.)

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederey werde ich am Donnerstag den 16ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, das hier am Hofe des Schiffer-Altermann Herrn Wille in der Unterwieck liegende Brigschiff, Friederike genannt, 78 alte Commerz- oder 92 Normallasten groß, und bisher vom Capitain C. G. Mantey von Wollin geführt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 3ten Juny 1825.

C. E. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Mit allen Sorten gangbaren Weinen, Rum rc. empfehle ich mich sowohl in Gebinden als Bouteillen zu den billigsten Preisen ganz ergebenst.

G. F. W. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Mosel-Wein,

Braunsberger, Pisporter und Zeltinger, beste Jahrgänge, in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen bey

G. F. W. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Große Kornsensen

in bekannter Güte, das Stück 1 Rthlr. Cour., bey

G. F. B. Schultze.

Grüne Gartenpomeranzen erhielten so eben und verkaufen billigst.

Wolff & Hecker.

Ich habe wieder ein Pöstchen beste frische Maybutter bekommen, so ich in Fässern von 20 Pfd. à 3½ Gr. Cour. pr. Pfd. verkaufe.

Carl Piper,
Frauenstraße No. 924.

Mehrere Sorten schöne gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen sind angekommen, und zu den bekannten sehr billigen Preisen zu haben, bey

Moritz & Comp.,
Fischerstraße No. 1052.

Apfelsinen, grüne Pomeranzen, Citronen und alle Arten Hering, billigst bei

Lischke.

Feinen und mittel Bleiweis, mehrere Sorten feine Maler-Farben, guten Leinöhlfirnis, feines Provencer-Oehl, bester Germ. Caffee und Magdeburger ppr. Cichorien, diverse Sorten feine Hamburger Tabacke mit 10 Procent Rabatt, so wie auch schöne leichte Cigarren, süße hallische Backpflaumen zu billigen Preisen bey

C. Hornejus.

Pommersche Küstenheringe, von vorzüglicher Güte, bey

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84
dem Packhofe gegenüber.

Aechten Jamaica-Rum von vorzüglicher Stärke und schönem Geschmack, in Gefäßen und Bouteillen, feine Thees, ächten Mocca- und alle andere Sorten feinen, mittel- und ordin. Caffee, feine und ordin. Zuckers, braunen und weißen Sago, feine Rauchtabacke, desgleichen: Terpentin, Christally tartary, Schellack, alle Sorten Kupfer und Eisen, Vitriole in 1- und 2-Ctr.-Gebinden, Magdeburger Kümmel, Anies, Fenchel, Coriander und gelben Senf, Caput mortuum, feine und mittel Stärke; alle Sorten Graupen von 1⅔ Rthlr. bis 9 Rthlr. pr. Ctr., im Pfunde 9 Pf. bis 4 Gr. Münze, nebst allen andern Material- und Gewürzwaaren offeriren sowohl im Ganzen als einzeln unter Zusicherung reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Ganz neue Messina-Citronen, süße große Apfelsinen, in Kisten und Hundertweise auch einzeln, grüne Gartenpomeranzen, und frische große Maronen oder Castanien bey

C. H. Gottschalck.

Schöne graue Leinwand, billigst bei

J. Wiesenthal & Comp., Reifschlägerstr. No. 119.

Gute Sackleinewand, vorzüglich zu Wollsäcken sich eignend, bey

Theodor Borchart,
große Oderstraße No. 70.

Mahagony Fourniere

sind billigst bey mir zu bekommen.

Freyschmidt, kleine Wollweberstraße No. 728.

Hausverkauf.

Das in der Breitenstraße zu Stettin belegene Wohnhaus, welches unter den Namen:

Gasthof zu den drey Kronen

allgemein bekannt ist, worin fortwährend Gastwirthschaft und Fuhrwesen betrieben wird, und welches sich zu jedem andern großen Geschäft eignet, soll Behufs der Auseinandersetzung der Erben des vor einiger Zeit verstorbenen Gastwirths und Posthalters Joseph Biancone, am Dreißigsten Juli dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber werden daher eingeladen, sich alsdann im gedachten Gasthofe einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufsbedingungen kann man jederzeit daselbst erfahren, auch sollen dieselben auswärtigen Kaufliebhabern auf portofreie Briefe abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Bianconeschen Erben.

Zu vermiethen in Stettin.

Mein Unterhaus in der Mönchenstraße, nahe am Roßmarkt, welches aus 3 Stuben nebst Zubehör besteht, und zu allen Gewerben geeignet ist, will ich auf Michaeli dieses Jahres vermiethen.

Stephan Adam, No. 606.

*** Kuhstraße No. 279 ist parterre eine meublirte Stube nebst Kammer sogleich, oder zum 1sten July zu vermiethen.

Eine Stube parterre, mit und ohne Meubel, Stallung auf zwey bis drey Pferde, und Raum zu einem Wagen ist zu vermiethen, Kohlmarkt No. 622.

Die untere Etage des Hauses No. 160 der Grapengießerstraße, wobey ein Laden, soll vermiethet und kann sogleich bezogen werden. Die gute Lage eignet sich für jedes Geschäft.

Eine trockene Waarenremise, so wie ein Pferdestall und Wagenplatz, nahe am Wasser gelegen, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Am Roßmarkt ist in der zweiten Etage eine Stube mit Meubles zu vermiethen; das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Die Unter-Etage meines Hauses No. 153 oben der Schuhstraße wird zu Michaelis c. offen.

Hammermeister.

Eine schöne Stube und Kammer, helle Küche und Keller, ist zum 1sten July für eine stille Familie zu vermiethen, Kuhstraße No. 280.

Eine gut meublirte Stube ist sogleich zu vermiethen Oderstr. No. 63.

Wiesenvermiethung.

Eine 8 Morgen große Hauswiese ist zu vermiethen und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Das neuerfundene und verbesserte Glanzwichspulver von Denstorff, dessen Unschädlichkeit und zweckmäßige Zusammensetzung der Herr Ritter, Hofrath und Professor D. Tromsdorf in Erfurt nach angestellten Untersuchungen anerkannt und attestirt hat, zeichnet sich vorzüglich dadurch aus: daß es, auf gutem Leder getragen, demselben den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz giebt, dasselbe sehr conservirt, weich und geschmeidig erhält, und mit diesen bewährten Eigenschaften die größte Billigkeit verbindet, weshalb solches sowohl im In- als Auslande den Vorzug vor jeder andern Wichse erhalten hat. Das Paquet von ¼ Pfd. kostet 2½ Gr. alt Courant und ist mit Gebrauchs-Anweisung nur allein zu haben, bey J. L. Hoffmeister, am Roßmarkt.

Neue, das Wachsthum der Haare befördernde nervenstärkende Pomade, die Kruke 8 Gr. Cour., bey

J. L. Hoffmeister, am Roßmarkt.

Schwedische Fliesen, um damit zu räumen, billigst bey J. L. Hoffmeister.

Außer dem bekannten Manheimer Bier, werde ich jetzt auch anfangen, Weißbier zu brauen. Dasselbe wird vorläufig alle Mittwoch und Sonnabend frisch und in bester Güte zu haben sein.

A. Hoffmann, Oderstr. No. 63.

Feinste Hausenblase in Blättern à 3⅔ Rthlr. pr. Pfd., bey Friedr. Meyer & Comp. in Berlin, Spandauerstraße No. 17.

Das schwedische Schiff Swea, geführt von Capitain J. Sjöberg, geht in kurzem nach Stockholm ab, und kann noch Güther dahin mitnehmen. Stettin den 13. Juny 1825. Der Schiffsmäckler Golde.

☞ Da ich mein Geschäft als Pfandleiher niedergelegt habe, so fordere ich diejenigen, welche persönlich, oder auch durch die Versatzfrauen, etwas bey mir versetzt haben, hierdurch auf, ihre Sachen spätestens binnen neun Wochen einzulösen; widrigenfalls die länger liegenbleibenden Pfänder in gerichtlicher Auction verkauft werden. Stettin den 11ten Juny 1825.

Der Pfandleiher Redecker,
Pladdrin No. 117 (a).

Das Schiff, die Droßel, Capitain W. Beilke, geht in kurzem nach Königsberg ab, und kann noch einige Stückgüther dahin mitnehmen.

Der Schiffsmäkler Golde.

Seit dem letzten Donnerstage wird ein blauer seidener Regenschirm vermißt, der wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen ist; — um dessen Zurückgabe wird recht sehr gebeten, Heumarkt No. 39.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

3000 Rthlr. Courant sollen nach einigen Monaten, spätestens am 1sten October c., gegen hinreichende Sicherheit auf einem hiesigen Grundstück ausgeliehen werden. Stettin den 24. May 1825.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Geldgesuch.

4000 Rthlr. Cour. werden zur ersten Stelle eines im 2fachen Werthe stehenden Hauses gesucht; nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 10. Juni 1825.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldſcheine	4	90¾	90
Präm.-Staats-Schuldſcheine	4	161¾	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6¾ Thlr. .	5	101	—
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6¾ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	92½	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	87¾	87⅜
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	87⅝	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101	100½
Königsberger do.	4	86¾	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	98½	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Weſtpreuſsiſche Pfandbr.	4	89	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	87½	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	93¾	—
Oſtpreuſsiſche Pfandbriefe	4	90	—
Pommerſche dito	4	101⅝	101¼
Chur- u. Neum. dito	4	—	102½
Schleſiſche dito	4	—	104¼
Pommer. Domain. dito . . .	5	104⅜	—
Märkiſche dito dito	5	104⅜	—
Oſtpreuſs. dito dito	5	103	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	24½	—
dito dito Neumark	—	23½	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	28½	—
dito dito Neumark .	—	28	—